

„Mehr Mitglieder, mehr sportliche Chancen, mehr Spaß“

Der Schützenverein „Schauenstein“ und die Schützengemeinschaft „Beeke“ verschmelzen zu einem Verein

Obernkirchen (rnk). Der Hauch der Geschichte wehte am Sonabend gleich mehrmals durch das Schießsportzentrum an der Lieth: Die Schützenvereine "1865 Schauenstein" und die Schützengemeinschaft "Beeke" gehen künftig unter einem Dach gemeinsam in eine Vereinszukunft. Unter dem Titel "Schützengemeinschaft Beeke-Schauenstein von 1865" haben sich beide Vereine verschmolzen.



Einstimmig: Um 18.31 Uhr besiegeln die Mitglieder beider Vereine die Verschmelzung.

Als Norbert Stuckenberg die Frage in den Versammlungsraum stellte, wer für die neue Satzung sei, erhoben sich 44 Arme der Mitglieder beider Vereine - glatte 100 Prozent Zustimmung.

Zuvor hatten die beiden bis dahin noch eigenständigen Vereine in zwei parallelen Sitzungen ihre letzten Jahreshauptversammlungen durchgeführt. Vor allem für die Mitglieder des Schützenvereins "Schauenstein" wird viel Wehmut aufgekommen sein, denn mit dem Verschmelzungsbeschluss endete eine Vereinsgeschichte, die 1865 begann und nach der Unterbrechung durch den Zweiten Weltkrieg 1951 mit der Wiederaufnahme der Vereinsaktivitäten fortgesetzt wurde. Jetzt wird der Verein sich auflösen. Die "Beeker" können erst auf eine 36-jährige Tradition zurückblicken: Ihr Verein wurde 1968 gegründet.

Durch die Verschmelzung soll nun zusammenwachsen, was durchaus viele gemeinsame Wurzeln besitzt. Denn Ende 1970 haben die damaligen Vorsitzenden beider Vereine - Karl-Heinz Böse für die "Beeker" und Otto Vierecke für die "Schauensteiner" - einen Vertrag für den Bau einer gemeinsamen Schießsportanlage auf der Lieth unterzeichnet - groß und modern, auf dem Areal des SV Schauenstein. 26 Jahre nach der Einweihung beschlossen beide Vereine, ihr eigenständiges Vereinsleben aufzugeben und zu verschmelzen.

Es waren mehrere Gründe, die zu diesem Schritt zwangen, wie Norbert Stuckenberg, der später erster Vorsitzender des neuen Vereines wurde, erklärte. So haben beide Vereine doch unter sinkenden Mitgliederzahlen zu leiden, bei den Schauensteinern kommt noch ein Führungsproblem hinzu: Es konnte kein Nachfolger für den seit 1974 amtierenden Vorsitzenden Heinrich Kranz gefunden werden. Eine Führungskrise, die sich auch durch die Wahl des zweiten Vorsitzenden des neuen Vereines ausdrückte: Von den "Schauensteinern" mochte sich niemand um dieses Amt bewerben, daher erhielt es mit Axel Kuhn dann ein "Beeker". Heinrich Kranz schließlich, der seit 1951 ununterbrochen bei den "Schauensteinern" tätig ist, wurde in der letzten Sitzung zum Ehrenmitglied ernannt. Versteht sich, dass dieser Status auch im verschmolzenen Verein gilt.

Es sei vor allem der Arbeit der beiden Schatzmeister Horst Baake (für die "Beeker") und Ingo Thuns-Braeuer zu verdanken, dass die Verschmelzung völlig reibungslos verlaufen sei, lobte Stuckenberg auf der ersten Hauptversammlung der neuen Schützengemeinschaft. Stuckenberg fand für die hinter der Verschmelzung stehende Hoffnung ein schönes Bild: Es sei wie beim Biathlon. Man habe die ersten Runden gedreht und noch viele vor sich. Jetzt sei die Mannschaft größer geworden, damit seien Schießsport-Erfolge künftig auch wahrscheinlicher.

Deutliche Worte zur Verschmelzung fand auch Edgar Roth als Präsident des Kreisschützenverbandes Schaumburg: "Die Zeit der kleinen Vereine ist vorbei. Ich würde mir wünschen, mehr Vereine würden diesen Weg der Verschmelzung gehen". Er sei, so Roth, eigentlich schon vor 30 Jahren erforderlich gewesen.

Stuckenberg wertete die Verschmelzung zweier Schützenvereine von insgesamt sechs in der Bergstadt schießsporttreibenden Vereinen als "wichtigen Schritt in die Zukunft". Vor allem die Schießsportanlage mit acht Luftgewehranlagen, sechs 50-Meter-Kleinkaliberanlagen und einer kompletten 25-Meter-Präzisions-Duell-Pistolenanlage biete jede Menge Möglichkeiten, den Schießsport in vielen Varianten auszuüben.

Nicht zuletzt deshalb soll die Jugendarbeit neben der Mitgliederwerbung intensiviert und stärker gefördert werden. Als Jugendleiter ist zunächst für ein Jahr (damit 2006 gewählt werden kann) Jan Carstens zuständig, Irene Storch wurde als Damenleiterin wiedergewählt. Neben den beiden Vorsitzenden Stuckenberg und Kuhn komplettieren Baake als Schatzmeister, Schriftführern Britta Kallikat und Vereinssportleiter Dieter Roßband den Vorstand.

Ehrungen gab es an diesem historischen Abend auch. Die Ehrennadel in Gold wurde Gerhard Obstüberreicht, der seit einem halben Jahrhundert Mitglied im Deutschen Schützenbund ist, die gleiche Auszeichnung erhielten Eckhard SchötteIndreier und Hubertus Czech für ihre 40-jährige Treue, seit 15 Jahren sind Kurt Otto, Gerd Warnecke und Jens Wilkening dabei. Dietrich Steinmann wurde für seine seit 1971 ununterbrochene Tätigkeit im Gesamtvorstand mit der Goldenen Ehrennadel des Landessportbundes Niedersachsen ausgezeichnet. Die gleiche Auszeichnung erhielt auch Heinrich Kranz.

Das Schlusswort der äußerst harmonischen Versammlung blieb dem Vorsitzenden überlassen. Die Verschmelzung, so Stuckenberg, möge so betrachtet werden: "Wir haben künftig mehr Mitglieder, mehr sportliche Chancen und mehr Spaß."